

Halle und Umgebung.

Halle, den 30. September 1921.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Schlechte Finanzstand. — Erhöhung der Beiträge. — Neues Sponsorabkommen mit den Kassenärzten.

Der Vorstand hatte für gestern Abend nach dem Volksdank eine außerordentliche Ausschussung einberufen, die schon besucht war. Die Tagesordnung umfaßte u. a. eine Reihe wichtiger Änderungen der Statuten. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Geschäftsführer Koch, gab der Kassenvorstand, Schriftführer Kieemann sowie Direktor Kiemer einen kurzen Überblick über die gegenwärtigen Kassenverhältnisse. Sie führten aus: Die Finanzlage der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist so schlecht, daß der vom Vorstand am 1. August beschlossenen Beitragserhöhung auf 6% eine weitere Erhöhung auf 7% erfolgen mußte, um Einnahme und Ausgabe balancieren zu können. Die finanzielle Lage der Kasse war noch nie so schlecht wie augenblicklich; hier haben im wesentlichen die hohen Arztonorare, die hohen Arzneikosten, der hohe Krankenstand dazu beigetragen. Ende doch in diesem Jahre bis zum 31. August annähernd 2 Millionen Mark Mehrausgaben zu bezeichnen. Nach einer lebhaft geführten Aussprache stimmte die Versammlung der Beitragserhöhung auf 7% und für die unabhängige Beschäftigten auf 4 1/2% zu.

Eine erregte Debatte rief wieder der Antrag auf Bewilligung von 2 000 Mark für den Vorsitzenden, 1 500 Mark für den stellvertretenden Vorsitzenden und 600 Mark für den Schriftführer jährlich als besondere Entschädigung für die zur Wahrnehmung ihrer Ämter erforderlichen Aufwendungen hervor, er wurde angenommen. Die Resolutionen beinhalten hierzu folgendes: Dem stellvertretenden Vorsitzenden sind eine Einnahme und Ausgaben der Verwaltung vorzutragen und von allen Kasseneigenschaften Kenntnis zu geben. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Versammlung abgelehnt.

Ein weiterer Punkt, Befreiung der eigenen Tageszeitungen, die als Publikationsorgan dienen sollen, rief ebenfalls eine lebhafteste Aussprache hervor. Weder der Antrag des Vorsitzenden, der nur fünf Zeitungen freigelegt werden sollte, noch der Antrag, sich aller Zeitungen zu bedienen, fand die Zustimmung beider Parteien, so daß die ganze Angelegenheit karabommen mit den Kassenärzten begründete wieder resultatlos verlief.

Folgenden Antrag auf Zustimmung zu dem neuen Sponsor der Vorsitzende Kieemann, der einstimmige Annahme fand: Das Patronatsdonor für die Kassenmitglieder der wird mit Wirkung vom 1. September 1921 ab auf 34,50 Mark festgesetzt. Weiter werden den Kassenärzten in Fällen von Familienwohnhilfe an Stelle der bisherigen Höhe der Gehaltsordnung die selben Höhe bei Behandlung von Kassenmitgliedern eingeräumt, ebenso bei Nachbarn und Nachbarn für faherzögigte Familienmitglieder. Ferner werden für Verbandsmaterial 2. — Mark (statt wie bisher 1,50 Mark) und für Diathermiebehandlungen 10. — Mark (statt wie bisher 6. — Mark) festgesetzt.

Des weiteren erklärt sich der Ausschuss damit einverstanden, daß den Kassenärzten bezüglich der Vergütung der Arztleistungen für ungelohnte Arbeitskräfte (Kassenärztliche) die im Vergütungstabelle vorgesehenen Gehälter gewährt werden und ein dementsprechender Vertrag mit dem Verband Halleischer Kassenärzte (G. V.) geschlossen wird.

Nachdem nach einer Vorentscheidung der Versammlung zugestimmt worden war, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß das Versicherungsamt dem vom Vorstand mit dem Verwaltungsdirektor Thier geschlossenen Vergleich, wonach Direktor Thier wegen Krankheit bis Ende dieses Jahres beurlaubt wird und vom 1. Januar 1922 mit einer Pension von 22 000 Mark aus der Verwaltung ausscheidet, die Genehmigung verweigert hat. Nach Ansicht des Vorstandes ist aber ein entsprechendes Zusammenarbeiten mit Herrn Thier in der Verwaltung nicht mehr möglich und es hat deshalb der

Vorstand den Antrag auf Zwangsrentenionierung beim Versicherungsamt in Merseburg gestellt. Weiter berichtet der Vorsitzende über den Konflikt mit der Angelegenheit der Kasse und dem Oberversicherungsamt zu Merseburg. Letzteres hat bekanntlich bei Androhung von 1 000 Mark Strafe die Auszahlung des erhöhten Gehaltes verboten. Da das Gehalt der Angelegenheiten aber tariflich feststeht, so seien sie geneigt, bei Nichterfüllung der Forderungen in den Streit zu treten. Der Vorstand wird die Angelegenheit beim Minister vorstellig werden.

in die Hafentriebe hinein gebaut wird, auf dem fünftägigen Straßendammwagen aufgestellt und beschleunigt werden können. Beseitigt werden weitere die Anlagen in der Versicherungsstraße und am Wäldchenweg. Die Linie 8 soll künftig bis 11 Uhr abends nach Gröblich fahren, ebenso 8a, die demnach 12 heißen wird. Linie 1a wird in 11 umgetaucht und 5a in 3; es wird nun also auch eine Linie 3 geben. Die neuen Wagen verbessern doch sicher das Straßensystem. Aus Vorstehendem dürfte ersichtlich sein, daß unter Straßendamm nicht kostet. Wie gesagt, es werden noch zahlreiche Wünsche unerfüllt bleiben, aber die Verschärfung ist jetzt stärker als die Meinigen. Die eingeführten Verbesserungen, zu denen doch auch der Wegfall der „Stange“ d. h. die Einführung des Wagenbetriebs für die Stromzuführung zu zählen ist, kosten fastersicherlich viel Geld, stellen doch jeder der neuen Straßendammwagen rund 200 000 Mark. Beseitigt man sie heute, so muß man unglaublich mit dem bürgerlichen Betrage rechnen. Dazu hat auch das Straßendammwagen wegen der herkömmlichen Forderung eine Wohnanlage erhalten müssen, die der Stadt nicht tragen kann. Es muß daher eine Tarifänderung eintreten, die aber in durchweg anderen Örtlichkeiten. In vielen anderen Städten fährt man teurer als hier. Bei uns wird mehr Wert auf großen Verkehr als auf ein großes Anspannen der Karte gelegt. Dann gibt es auch Leute, denen die Bekanntheit der Straßendammwagen nicht gefällt. Demen sei erzählt, daß früher die Aufstellung solcher Einnahmequellen nicht nötig war, daß man aber jetzt auf dieses Geld, das gewissermaßen auf der Straße liegt, doch nicht verzichten kann. Es kommen nämlich jährlich etwa 300 000 Mark in den Sack der Straßendamm. Hiernach wird hoffentlich auch diese neue Einrichtung künftig mit etwas freundlicheren Augen betrachtet werden.

G. Halle, Stadtbau.

Dom herbstlichen Laubfall.

Nicht erst jetzt im Herbst hat der Laubfall seinen Anfang genommen, sondern schon vor Monaten, mitten im Sommer fielen die ersten Blätter von den Bäumen. Man hat beobachtet, daß von dem Tag ab, da die Fülle des Sonnenlichtes abgenommen beginnt, auch der Laubfall einsetzt. Das Sonnenlicht erzeugt keine heftige Kraft zwischen dem 20. und 25. Juni und nimmt dann allmählich ab; gleichzeitig mit dieser Lichtabnahme fallen nun in der Tat auch die ersten Blätter. Zunächst geht dieser sommerliche Laubfall, der von dem durch Trockenheit hervorgerufenen Sturzfall jedoch streng zu unterscheiden ist, so langsam vor sich, daß er überhaupt kaum wahrgenommen wird. Erst wenn die Lichtstärke mehr und mehr abnimmt, setzt er stärker ein, um so mehr, als die Blätter mittlerweile auch ihre Nährstoffe, wie Zucker, Eiweiß und zum Teil auch das Blattgrün an die den Winter überdauernden Holzteile des Baumes abgegeben haben und darum innerlich fast tot und somit ganz trocken sind. Gleichzeitig verschärfen sich auch ihre Stoffe, so daß die auf natürlichem Wege absterbenden Blätter ihre Naturfarbe verlieren und gelb bis braun oder rot werden.

Dieser natürliche Laubfall vollzieht sich bei den einzelnen Baumarten gleichwohl sehr verschieden. Bei manchen Bäumen, so den Buchen und Eichen, beginnt er an den obersten Zweigen, bei den Weiden, Linden und Pappeln dagegen umgekehrt unten, so daß also die obersten Zweige länger behaart bleiben. Gewisse Bäume, wie z. B. der Ginkgo-Baum, verlieren ihr Laub allmählich innerlich weniger Lage, während die Eichen und Eichenblätter ihre Blätter so langsam abwerfen, daß ein Teil des Laubes über den Winter bleibt. — Am schnellsten fallen die Blätter nach plötzlicher Frost, wobei sie, nebenbei bemerkt, stets mehr oder weniger grün bleiben, so daß man die vom Frost getöteten Blätter daran am besten erkennt. Ein Forscher machte die Beobachtung, daß nach einem Froststurz ein Bergahorn im Verlauf einer halben Stunde 16 518 Blätter verlor, was einem Abfall von neun Blättern in der Sekunde entsprach. Eine Korkelantone blühte in der gleichen Zeit 6256 Blätter ein, d. h. ungefähr drei Blätter in der Sekunde. Der natürliche, d. h. der durch allgemeine Entkalkung hervorgerufene Laubfall erfolgt, wie man weiß, wesentlich langsamer. Bei der Zitterpappel geschieht dies allerdings

!Der Gehalt macht's!
Wie beim Wareneinkauf, so ist's auch beim Bezug einer Zeitung!
Nicht der Preis sondern die Qualität des Inhalts
einer Zeitung ist bei jedem, der schnell und zuverlässig über alle Ereignisse unterrichtet sein will, der ferner eine Zeitung sucht, die ausser den täglichen Erfordernissen ein wirklich gutes Familienblatt ist, das Erzählungen, Novellen, Romane usw. von literarischem Werte ihren Lesern bietet, ausschlaggebend.
Diese Vorzüge besitzt anerkannt die Saale-Zeitung.
Suchen Sie nicht lange, überzeugen Sie sich durch ein Probeabonnement und Sie bestellen für dauernd die Saale-Zeitung.

Änderungen bei der Straßenbahn.
In Kürze werden bei unserer Straßenbahn mancherlei Änderungen eintreten, durch die eine Verbesserung des Betriebes herbeigeführt werden soll. Außer den zahlreichen neuen Wagen, die nach und nach in den Betrieb eingeführt werden, ist es besonders der Bau der neuen Linie durch die Weesenerstr. Es wird damit gerechnet, daß hier weitestgehende Wünsche laut werden, wer aber in der gegenwärtigen Zeit der finanziellen Lage die Dinge mit der Billigkeit der Möglichkeit betrachtet, wird zugeben, daß hier schnell und ohne Geräusch eine alte Schuld dem südlichen Stadteile gegenüber abgetragen wird. Der Betrieb auf der neuen Linie wird so durchgeführt werden, daß einmal die Linie 1 nicht mehr am Manniglichen Paz endet, sondern künftig durch die Weesenerstr. geht. Weiter wird abwärts immer jeder Wagen der Linie 6 am Manniglichen Platz in die Weesenerstr. fahren. Die Linie wird also sechsminutenbetriebe haben. Ferner soll die Linie 9 nicht mehr in Blücherstr. enden, sondern bis Reibburg fahren. Damit wird einem oft ausgeprochenen Wünsche der Bewohner der Reibburg entgegengekommen. Der Verkehr in der Weesenerstr. wird sich nach Wegzug des zweiten Gleises und durchweg neuer Schienen jetzt erheblich besser als bisher ab. Dasselbe wird demnach auf dem 4.1. Markt der Fall sein, denn auch dort wird zweigleisig gebaut werden. Bei Nennungen zeigt sich der Liebestand, daß die Mansfelderstr. durch Straßenbahnwagen völlig besetzt ist und den übrigen Verkehr hört. Dem wird dadurch begegnet, daß ein Wästelplatz

IM HOCHPARTERRE Gr.Ulrichstr. 54.
Mäntel-Perunau
IM HOCHPARTERRE Gr.Ulrichstr. 54
Ein Magnet ist unser Warenzeichen
Seine Anziehungskraft sind die fabelhaft billigen Preise für unsere streng moderneren Mäntel, Kostüme u. Kleider aus nur guten Stoffmaterial hergestellt und erstklassig verarbeitet.

von verhältnismäßig schnell, da sie während der Zeit des hässlichen Laubfalles normalerweise ein Blatt in der Sekunde abwirft, bei anderen Bäumen indes gehen bei ruhiger Luft oft Minuten, ja, ganze Viertelstunden hin, ohne daß ein Blatt fällt.

Jugendversicherung.

Die Arbeitgeber werden zur Vermeidung von Ordnungsstrafen darauf hingewiesen, daß für Beschäftigtenzeiten vom 3. Oktober 1921 ab die bisher gültigen Beitragssätze nicht mehr verwendet werden dürfen.

Zur Berechnung der Beiträge ist künftig nicht mehr der Grundlohn, sondern der wirkliche Arbeitslohn maßgebend. Zum Lohn rechnen auch z. B. bei Dienstpersonal, Naturabzüge, Wohnung, Kfz, Weihnachtsgeld etc. — Vom 3. Oktober 1921 müssen verwendet werden bei einem Verdienst von wöchentlich bis zu 19 M., monatlich bis zu 83 M., Lohnklasse A Markenwert 350 Pf.; bis zu 57 M., bis zu 250 M., B 450 Pf.; bis zu 96 M., bis zu 416 M., C 550 Pf.; bis zu 134 M., bis zu 583 M., D 650 Pf.; bis zu 173 M., bis zu 750 M., E 750 Pf.; bis zu 230 M., bis zu 1000 M., F 900 Pf.; bis zu 288 M., bis zu 1250 M., G 1050 Pf.; über 288 M., über 1250 M., H 1200 Pf.

Bürgerverein Süd und West.

Am Dienstag hielt der Bürgerverein Süd und West im Gedenkhaus seine erste Mitglieder-Versammlung nach der Sommerpause ab. Der Vorsitzende gab einen Bericht über die Verhandlungen des baltischen Bürgerbundes mit dem mitteldeutschen Volksbund „Stadt und Land“, wie zu dem Ergebnis führten, daß der Bürgerbund dem Volksbund als Ortsgruppe angegliedert werden soll. Die Veranlassung dazu gab die Zustimmung zum Anschluß des Vereins an den Bürgerbund und ermöglichte den Vorstand im gegebenen Augenblick alles weitere zu veranlassen.

Die folgenden Verhandlungen erstreckten sich fast ausschließlich auf das Beitragsproblem. Herr Fabrikbesitzer Bergmann gab die nötigen Unterlagen für die Befragung, indem er auf die neuen Verkehrswege und Plätze in den südlichen und westlichen Stadtteilen einging. Er erkannte dankbar an, daß in letzter Zeit viel von der Stadterweiterung für den Süden getan worden sei. Alle Wünsche und Hoffnungen des Vereins seien zum Teil erfüllt, zum Teil lägen sie ihrer Erfüllung entgegen. So sei es recht erfreulich, daß die kurze Strecke zwischen Burg- und Jägerbrücke in einen angenehmen Zustand versetzt worden sei; auf diese Weise sei erreicht, daß der Zugang zur Würfelweide ein ganz anderes Bild biete und daß für den Verkehr nach dem Jägerplatz freie Bahn geschaffen sei. Zum anderen wies der Vorsitzende auf die Weiterführung der Stadtbahn durch die Weidenstraße hin; durch diese Erweiterung des Straßenrahmens werde endlich den langgehegten und berechtigten Wünschen der Anwohner und der Bewohner des Schiefelhofes Rechnung getragen. Schließlich gab er dem Wunsch Ausdruck, daß das genehmigte Projekt noch recht bald zur Ausführung kommen möchte. Die Weiterführung der Köpfiger Straße von der Sudwitzerstraße durch das ehemalige Kuhlfeld Grundstück nach der Wermüthiger Straße bedeute eine wichtige Verkehrsveränderung im Süden. Besonders erfreulich sei, daß das Gelände, das von der neuen Straße nach dem Straßenbauplan zu liegt, der Stadt geschenkt worden sei; damit sei den Bewohnern des Südens ein kleine Parkanlage zugänglich gemacht worden. Endlich sprach der Vortragende noch seine Freude darüber aus, daß der sogenannte Jubiläumstag am 1. April 1922, der hier ein großes Verkehrsbehindernis bedeutete, gefallen sei; freilich müßte nun an einer anderen Stelle des Verkehrsnetzes dieses ein Ersatz für die beseitigte Bedürfnisanstalt geschaffen werden.

Die Ausführungen des Vortragenden regten eine lebhafte Aussprache an, in welcher noch allerlei Wünsche laut wurden. So wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine Vergrößerung des Mannfischen Platzes durch Hinzunehmen des Borgartens an dem Schuppen Grundstück sehr zu empfehlen sei. Eine Bedürfnisanstalt sei auf alle Fälle an dieser Stelle erforderlich; sie ließe sich vielleicht unterirdisch in dem Borgarten errichten. Zu erwähnen ist auch, ob nicht mit der Bedürfnisanstalt eine kleine geschmackvoll hergerichtete Wartheilke für das Publikum, das die Straßenbahn benutzen will, geschaffen werden könnte. Der Verbindungsweg von der Rabeninsel nach der Zwölfsbogenbrücke sei an der Saale entlang weiter zu führen bis an die Glimmerbrücke, damit sich ein geschöner Promenadenring ergebe. Eine einfache Überbrückung der Saale an der Rabeninsel und an der Kutterweiden müßte möglich gemacht werden, die beiden dürfen nicht so ersichtlich sein. Dringend notwendig sei, daß ein der Jäger Zugang vom Wäldchen Weg zum Jägerbänkele geschaffen werde; der jetzige schmale Weg müßte zu einer schönen Baumallee verbreitert werden. Abschließend wies er eindringend, daß in großstädtischer Weise die ganze Weidenpartie westlich an der Saale bis zur Weideninsel zu einer Erholungsstätte umgewandelt würde. Gegen die Verlegung der Bedürfnisanstalt an der Klausbrücke wurde Einspruch erhoben. Bekannt wurde, daß die Straßenbahn in den südlichen Stadtteilen überall an der Jägerbahn halt machen; eine Weiterführung bis zum Rennplatz, bis nahe an Wäldchen und bis an den Glimmerhof wäre doch recht wünschenswert.

Endlich wurde noch gefordert, daß über die Höhe des Mitgliedsbeitrages keine rechtliche Klärung geschaffen sei; der Umstand habe vielfach zu Unstimmigkeiten zwischen Hausbesitzern und Mietern geführt, die bei keiner Sachlage vermieden werden können.

Weber die Einweisung selbstgezeichnete Kriegsangeleihe durch den Schenker im Falle des § 13 des Gesetzes über das Reichsnotopfer wird amtlich mitgeteilt. Auf Grund des § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer wird hiermit folgende bestimmt: Der Schenker (Zuwendende) kann den Teil des Notopfers, dessen Schuldner der Besondere ist (§ 13 Abs. 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer), durch Hingabe selbstgezeichnete Kriegsangeleihe zum Vorkaufsurteil nach § 43 des Gesetzes entrichten, wenn er die Erfüllung, daß er diesen

Teil selbst entrichten will (§ 1 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz zur Abänderung der Gesetz über das Reichsnotopfer und die Kriegsanleihe vom 2. März 1915) bis zum 31. Juli 1921, die Kriegsanleihe, § 8 Abs. 1 lit. a, in einem Monat nach Auslieferung des einvernehmlichen Steuerbescheides über die eigene Abgabepflicht gegenüber dem Finanzamt abgibt. Wird die Erfüllung bis zum 31. Oktober 1921 abgesehen, so steht dem Schenker das im Abs. 1 bezeichnete Recht auch dann zu, wenn die Frist von einem Monat schon vorher abgelaufen ist. Vorher die Erfüllung erfolgt als Finanzamt dem Schenker eine Bescheidigung. Die Frist zur Hingabe der Kriegsangeleihe auf den vom Schenker zur Zahlung übernommenen Betrag (§ 13 Abs. 3 des Gesetzes) beträgt einen Monat; sie beginnt mit der Zustellung der Bescheidigung.

Die Anlage des neuen südlichen Sportplatzes im Süden der Stadt an der Köpfiger Straße ist weit vorgeschritten. Er befindet sich dicht beim Gelandebrunnen unweit der Saale und bedeckt mit dem daran stoßenden Fußballplatz fast das Gelände zwischen Wäldchen und Saale. Südlich daran führt die Jägerbahn durch fruchtbarere Felder vorbei, nördlich davon angelegt die Straße zum neuen Mannfischen Platz. Die Anlage wird mit den daran stoßenden zahlreichen Schrebergärten. Der Sportplatz selbst bildet eine große Talumde und ist schon mit lippigem grünem Rasen bewachsen. Die Wege im Umkreise werden mit Sand bestreut und die Erdaufschüttungen zeigen schon den Platz der künftigen Tribünen. Die ganze Anlage in prächtiger Umgebung wird multergütlich.

Die Sammlung der Saalezeitung für die Hinterbliebenen in Oppau.

In Anbetracht des namenlosen Elends, das die Explosionskatastrophe von Oppau hervorgerufen hat, laufen die Hilfsaktionen für die Verwundeten und die Hinterbliebenen gehend, was allen Welt sehr schmerzhaft ist. In Berlin, Magdeburg, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, Wiesbaden, Gießen, Kassel, Krefeld, die Zeitungen große Bitten um eine Anzahl von Spenden. In Halle, das sonst als mildtätige Stadt berüchtigt ist, ist noch etwas zurückgeblieben. Wir bitten darum erneut unsere Leser, soweit sie noch nicht ihr Scherlein beigetragen haben, möglichst bald ihren Beitrag zu senden an die Redaktion der „Saalezeitung“, Er Braunhausstr. 17, 1. St., in die Hauptgeschäftsstelle der „Saalezeitung“, Neue Promenade 14, in die Hauptfiliale der „Saalezeitung“, G. Ulrichstr. 52, oder in die Buchhandlung Otto Hensel (Ehrenstr.) am Markt. Wir werden an dieser Stelle auch weiterhin für die Gaben danken. Auch per Postcheck (Saalezeitung, Amt Leipzig 22 815) können Spenden übermittelt werden.

VI. Liste.

Gelmuth und Günther Hage	5 M.
Gehammler in der Buchhandlung Nieße	27 M.
H. H.	30 M.
Summe:	272 M.
Bisher:	5116 M.
	5388 M.

Die südlichen Neubauten an der Wäldchenstraße gegenüber der Hutt sind fast fertig. Einziges Häuschen ist schon eingeweiht und abgebaut; um erreichen hat die Höhe wie vor dem Kriege. Die dahinter befindlichen Stieglingshäuser eines Bauvereins sind dagegen niedrig wie alle Stieglingshäuser.

Eine Erntedankfeier in Form eines Familienabends mit Chorgesang, Danksagung und Ansprachen findet am Sonntag abend 7 1/2 Uhr im Gemeindefestsaal, Margaretenstr. 5, statt.

Opfergaben an den Erntedankfest. In mehreren Gemeinden unserer Stadt ist es eine alte Zeit Jahren bestehende schöne Sitte, daß die Gemeindeglieder am Erntedankfest besondere Opfergaben von Naturalien (Kolonialwaren, Feldfrüchte etc.) im Gottesdienst stiften. Auch die Marktkirche bietet in diesem Jahre ein solches Geben. Die Jugend für die am Erntedankfest selbst um 7 Uhr ein besonderer Gottesdienst stattfindet, hat gebeten, Opfergaben stiften zu dürfen. Auch die Ermöglichten werden gebeten, Anmerkungen zum Gottesdienst zu opfern, die den Armen der Gemeinde zugute kommen sollen.

Die Kläranlage. Seit Juli arbeitet die Kläranlage der Frauenebene: Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Frauenbundes, Halle, Hausfrauenbund und Ortsgruppe des deutschen Offiziersbundes, in Weiskamerstr., Kitzlerstr. und Schneiderstr. Mit gutem Erfolg hat sie bis jetzt nach zwei Richtungen hin gewirkt. Sie hat den Frauen, die durch außerhäuslichen oder Hausalltagsbedarf behindert sind, ihre Kleidung oder Wäsche selbst instand zu halten, dadurch geholfen, daß ihnen die Arbeit wiederum durch Frauen abgenommen worden ist, die sich durch diese Tätigkeit etwas zu dem sehr so sehr verteuerten Lebensunterhalt verdienen müssen. So wird hier im Kleinen ein Stück Mittelstandsförderung geleistet. — Die Kläranlage wird am 1. Oktober verlegt von Mittelstraße 14 nach Martinsberg 21.

Was dem Zoo. Nach Eintreffen des großen, 255 Meter hohen Elfantentwischens ist die Zahl der Besucher des Zoologischen Gartens in diesen letzten wunderbaren Herbsttagen nochmal hochgehoben. Jedermann will den 67 Centner schweren Riesen anschauen, die er seine zukünftige Tagesportion: 80 Pf. Sen. 20 Pfund Futterrüben, 4 bis 8 Pf. Aale, dazu 10 bis 12 Eimer Wasser, zu sich nimmt. Mander Wohlmeinende bringt sogar einen Bescheid mit und sagt, wenn so menschen der Rüssel noch ein halbes Brot hinein-schiebt.

Außer der Elefantin „Zuanna“ gibt es noch als zweiten Ankömmling im Zoologischen Garten ein n. praktisches afrikanisches Straußenhahn, 2 Meier ist seine Größe. Als Riese unter den Vögeln findet er viele Bewunderer, oder mehr noch durch sein schönes schwarzes Gefieder, aus

dem die weichen Schwanz- und Flügelgefieder hell hervorleuchten. Seit langen Jahren haben sich die zwei den eigentlichen Straußen ähnliche, aber nicht ganz verwandte Formen, der amerikanische Rambu und der australische Emu, im Garten nebeneinander verglichen kann. Von beiden Arten werden Eier gelegt, sie wiegen etwa 1 Pfund, gleich 10 Eiern der Gänse. Dem noch lebenden Rambu ist — er brütet auch in Freiheit, fast allein, die sie heute — gelang es sogar, früher einige Junge auszubrüten.

Was Tage. Auf dem Marktplatz wurde gestern vormittag eine ältere Frau von Rindern befallen. Sie wurde der roten-Zurm-Beute zugeführt und, nachdem sie sich wieder erholt hatte, entlassen. — Die Feuerwehre wurde gestern vormittag nach Jägerplatz 30 gerufen, wo in einer Eckkellerei ein Schadenfeuer ausgebrochen war. Nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit konnte die Wehre wieder abrücken. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Warnung vor einer Schwindschinderin. In letzter Zeit ist hier eine Schwindschinderin aufgetreten, die unter dem Vorgeben, bittige Lebensmittel, besonders Kartoffeln und Mehl, zu besorgen zu können, mehrere Personen um über 1700 Mark geprellt und zum Teil auch noch begehrt hat. Es handelt sich um die geschiedene Ehefrau Emma Künster, geb. Schlege, aus Gasse, die sich offenbar nochungslos hier herumtreibt. Von ihr Beschädigte wollen bei der Kriminalpolizei — Zimmer 20 — Anzeige erstatten. Wenn Bescheid der Schwindschinderin wird gegeben, ist durch den nächsten erreichbaren Postigel benannt teilnehmen zu lassen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Gehemnt hat erbach zu 70. Geburtstag.

Auf siebzig Jahre seines reichgelegneten Lebens kann am 3. Oktober d. J. ein Senior der Theologischen Fakultät der Universität Halle, Geheimrat Konrad Hildebrand, D. theol. h. c., Dr. phil. h. c. Ferdinand Hildebrand, ordentlicher Professor der systematischen Theologie, zurückblicken. Er wurde 1851 in Kettwig an der Ruhr geboren und überlebte beide mit den Eltern: nach Werden an der Ruhr, wo er auch die Volksschule besuchte. Seine weitere Ausbildung erhielt er auf dem evangelischen Gymnasium zu Suhl (Weiskamerstr.) und studierte dann von 1869 bis 1872 in Bonn, Berlin und Halle Theologie. Nachdem er 1873 in Kettwig die theologische Prüfung bestanden hatte, war er 1873—1876 Repetent an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen, erwarb zu Göttingen 1875 in Göttingen die Würde eines Privatdozenten der Theologie und habilitierte sich ebenda 1876. Schon 188 wurde er zum ordentlichen Professor in Gießen, 1903 zu gleicher Eigenschaft in Göttingen ernannt, dann am 23. Juni 1906 in gleicher Eigenschaft nach Halle berufen, um den verstorbenen Prof. Max Reichle zu ersetzen. 1879 ernannte ihn die Theologische Fakultät der Universität Göttingen zu ihrem Ehrendoctor, 1907 erhielt er aus Anlaß des Jubiläums der Universität Gießen von deren philosophischer Fakultät das Ehrendoctorat. 1886/87 bekleidete er das Rektorat der Universität Gießen, 1913/14 das der Universität Halle.

Gehemnt Rattenbusch ist nach dem neuen Gesetze am 1. April d. J. in den Ruhestand getreten, bis auf weiteres aber noch kommissarisch mit der Verlegung der Provinzialbetriebe, da ein Nachfolger noch nicht ernannt wurde, zum Winterhalbjahr auch noch nicht ernannt werden wird. Im Hinblick auf den am 3. Oktober bevorstehenden 70. Geburtstag übertrahen die Theologischen Fakultäten am Schluß des Sommerhalbjahres ihrem verehrten Lehrer in feierlicher Weise eine Adresse.

Der Jubilär war von 1906 bis 1914 Mitverleger der Zeitschrift für Theologie und Kirche, er ist seit 1911 auch leitender Herausgeber der berühmten, seit bald hundert Jahren erscheinenden Zeitschrift „Theologische Studien und Kritiken“. Er ist auch vielfach schriftlich tätig gewesen. Seine Hauptwerke sind: „Verhandlung der verglichenen Aufzählungen“, 1. Band: Prolegomena. Die archaische anatolische Kirche (1892); „Das apostolische Symbol“. Seine Entlassung, sein geschichtlicher Sinn, seine ursprüngliche Stellung im Antis und in der Theologie der Kirche, 1. Band: Die Grundgestalt des Taufsymbols (1894); 2. Band: Verbreitung und Bedeutung des Taufsymbols (1900), zusammen rund 1500 Seiten.

Das Kirchenmusikfest.

Halle, den 29. Sept.

Der Nachmittags des zweiten Tages brachte zunächst eine Orgelkonzerte in der Marktkirche. Diese Einrichtung, die wir Studienrat Oscar Rebling verdanken, hat sich rechtlich bewährt, und es war ein glücklicher Gedanke, auch den Festgästen zu zeigen, was wir daran haben. Zum Vortrag kamen ausschließlich Werke ehemaliger Organisten der Marktkirche, an erster Stelle Bachs mit Präludium und Fuge in A-Dur, Gottfried Kirchner mit drei Chorvorspielen (Mannstimm) vertreten, schön empfundenen und langvoll geistigen Kompositionen. Überdies sollte feststehen waren von Friedemann Bach die Fuge G-Dur und das Chorvorspiel „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“. Am demselben Meister gab es noch eine Fuge G-Dur. Den Schluß machte Carl Becker († 1919), Bachs jüngster Amtsvorgänger, mit der Sonate op. 32 in G-Moll. Am wertvollsten ist der rhapsodische erste Satz, in dem eine kräftige Phantasie lebendig ist, während das Andante religiös etwas blass ammiert. Die beschließende Doppelfuge ist nur eine von vielen, ohne starke Eigenart; nicht die Gedanken sind das Wertvollste, sondern die Fugenform, und teiler

Geschlossen Montag den 3. Oktober sind feiertagshalber unsere Verkaufsräume und Büros. **J. Bebin.**

recht
erwar
gewoh
lichte
Die k
meite
stärk
Abend
galt.
gische
Bilanz
ten zu
für n
Ergebn
ten J
kenn
Schied
begleit
mit
Ghöre
Wirtu
früher
Vielde
Schlo
peldö
Schw
handp
hagge
Schaf
deuten
is die
mit ei
Paulus
mit v
jahren
bergab
ins re
Wurg
und S
hard
kon
ler e
gedigt
die T
W
Joh.
für A
is das
und n
Ausdr
verste
gleich
Dr
bittan
Besal
Christ
Lewe
mivil
Abend
St
Schau
quarte
tags 2
Märche
den S
Kann
richte
Hertha
burg
Pabst
Wah
nung.
deutli
so doch
fungen
Werke
wieder
Alltag
was in
ausgef
fordere
wel 2
Gestr
muß
in der
Berlin
bietet
der M
Bilanz
den 9
Zu
das B
Gintr
3-5
teer),
in der
frelen
fende
Reise:
Zu
archäol
schen
Höhe
3-5
Provi
erwoge
fong
St
theatir
eine
Frau
und
fest
So
Zwied
auf et

Vom 30. 9. bis 7. 10.

Eine Woche billiger Damen-Hüte

zu Fabrik-Preisen.

Haar-Velour	Fabrikpreis	80
Wiener Velour	Fabrikpreis	120
Velourettes	Fabrikpreis	35
Lüstrierte Wolle	Fabrikpreis	35
Gornet	Fabrikpreis	25
Pneumatik	Fabrikpreis	35
Kinderhüte	Fabrikpreis	20

Stroh- u. Filzhut-Fabrik

Franz Zenk

Halle a. d. S., Kl. Berlin 1-2.

Fabrik-Niederlagen:
Leipzig Strasse Ecke Poststrasse 1,
Merseburger Str. 161 (a. d. Königstr.).
Gegründet 1910.

Magdeburg

Sonntag, den 2. Oktober,
nachmittags 2 Uhr:

Große Rennen

Herbst-Jagdrennen

Fernweiten durch die Wettannahme
Magdeburg, Ate Ulrichstrasse.
Fernsprecher 7694-96.

Philharmonisches Orchester

Halle.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Die in letzter Zeit böswillig verbreitete Ansicht, dass das Philharmonische Orchester entbehren jeder Grundlage, das nur aus Berufsmusikern bestehende Orchester hält sich unter Leitung seines bewährten Dirigenten nach wie vor zur Ausführung von Musikaufträgen jeder Art bestens empfohlen.

Die Geschäftsstelle
des Philharmonischen Orchesters.
Kl. Klausstrasse 7. Fernruf 6943

Gedenket der unglücklichen Opfer von Oppau und spendet noch heute!

Sammlung der Saale-Zeitung:

Gr. Brauhausstr. 17, I.
Neue Promenade 1 a.
Gr. Ulrichstrasse 52.
Markt 24.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815.

Büromöbel

Leipziger Messmuster

in Eiche u. Eber
stehen ab heute in unseren Lägern
Magdeburgerstr. 63 u. Anhalterstr. 9b
ohne Kennzweig zur gef. Ansicht.

Preise ohne den jetzt üblichen Aufschlag.

Werner Löwenstein & Sohn,
Magdeburgerstr. 63. Fernsprecher 6776

Zum Hausschlachten

bietet die luftdicht mit Maschine verschlossene Blechdose gegen die teuren Dämme und Einmachern in Gläsern große Vorzüge. Gebrauchte, in jedem Besitz befindliche Dosen lassen sich noch jahrelang verwerten.

Kein Zulöten! Sicherster Verschluss durch meine Dosen-Verschluss-Maschinen.

Konservendosen in allen Größen am Lager.
Besichtigung, Vorführung und Verschließen jederzeit.

Adolf Schubert, Klampner- u. Installations-Geschäft,
Rathausstraße 8/9. Halle a. S. Telefon 4491.

Die neuen Steuern

werden von Handel u. Industrie nur dann ohne dauernden Nachteil getragen werden können, wenn es ihnen gelingt, sich neue Absatzgebiete zu schaffen. Dies erreicht man erfahrungsgemäss am sichersten mit Hilfe der Zeitungs- und Anzeigen-Veröffentlichungen. Wer in derartigen und dabei Kosten, Zeit und Arbeit sparen will, wende sich an die

Annuncio-Epediton
Rudolf Mosse
Halle a. d. Saale.
Brüderstrasse 4.

Jetzt hab' ich's!

Damen-Hüte		Herren-Hüte	
Velourettes	von Mark 30 ⁰⁰	Weich-Hüte	von Mark 30 ⁰⁰
Elegante Sportformen	von Mark 48 ⁰⁰	Haar-Hüte	von Mark 80 ⁰⁰
Zylinder-Plüsch	von Mark 88 ⁰⁰	Steif-Hüte	von Mark 88 ⁰⁰
Velour-Hüte	von Mark 120 ⁰⁰	Velour-Hüte	von Mark 98 ⁰⁰

Zu obigen niedrigen Preisen kaufe ich nur noch bei

Herold & Schröder

33 Große Steinstraße 33. 10 Große Ulrichstraße 10.

Sport-Artikel

für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer, sowie für Leichtathletik und Touristik empfohlen

in großer Auswahl sehr preiswert

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Offene Stellen

Größere Maschinenfabrik Braunschweigs

sucht bei hoher Provision erfahrene

Provinzvertreter

die insbesondere in der Steintohlen-, Braunkohlen- und Kalk-Industrie nachweisbar gut eingetücht sind. Ausführl. Angebote mit Angabe von Referenzen unter D. 3948 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. ♦♦♦♦♦

Gummi

Spülapparate
Irrigatoren
Damenbinden
und Gürtel.

G. Klappenbach
Gr. Ulrichstrasse 41

Hausmädchen

geucht, die auch die Verantwortung der Kinder (6-7 J.) zu übernehmen hat. Ein 2. Mädchen wird gehalten.

Leo Zint, Halle a. S.
Neue Promenade 1a.

Rotmäntel

für jeden Bedarf. Angebote mit Preisangaben und Gehaltsanfragen an

Canoninm Erhaltung
Eitzmann im Sildberg.

zu verkaufen:
Kinderwagen zu verkaufen.
Königsplatz 16 II.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strompländer
zu haben bei **H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstr. 84. V. 335

Stadt-Theater

Sonntag d. 1. Okt. 21. Anfang 7 1/2. Ed. 9 1/2 Uhr.

Zwangsensemble
Schwerk in 3 Akten
v. Fr. Arnold u. E. Bock
Sonntag nachmittag:
Die Räuber.
Sonntag abend:
Die versunkene Glocke

Solbad Fürstental

Stark radiumhaltige Solquelle, natürl. Sehmiedeberger Moorbäder und alle medizinischen Bäder. Restauration mit schönem sonnigen Garten.
Robert-Franz-Str. 10.
Telephon 2640.

Beständige Korsetts

empfehle h3354
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Gebr. Bethmann

Werksälen
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80

**Kleinföbel,
Flurgarderoben.**

Nähmaschinen,
auch Reparaturen.
Singer Co., Näh-
A.-G.
Geipzigerstr. 23.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Spezialgeschäft für
aus Steampläne und
Trikotagen.

Wand- und Stand-Uhren

Schreibtisch-Uhren

Küchen-Uhren.

für jede Einrichtung passend.
Solide u. zuverlässige

Wecker-Uhren.

kleine Standuhr ersetzend

Damen- und Herren-Taschen-Uhren.

Glasbäder Uhren

u. Armband-Uhren
in Stahl, Silber, Tala, Gold
zu äussersten Preisen.
Grösste Auswahl u. Garantie.

Gustav Uhlig,
Uhrmachermeister,
untere Leipziger Str.

Schnell und zuverlässig

berichtet die

Saale-Zeitung

über wichtige Ereignisse in aller Welt.

Abonnieren Sie auf die Saale-Zeitung!

Bestellungen auf ein Probe-Abonnement nehmen alle Zweigstellen, Postanstalten und die Hauptgeschäftsstelle der Saale-Zeitung, Neue Promenade 1 a, an.

Montag und Dienstag bleibt mein Geschäft feiertagshalber geschlossen.

Sally Biletzky,
Leipzigerstr. 103
Leinen- und Baumwollwaren,
Kleider- und Anzug-Stoffe
en gros und en detail

Reinigen, Umlernen und Reparieren

familiärer Ofen führt sachgemäß aus.
Nachfolger für neue Ofen

Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
vorm. H. Brandt, Albrechtstraße 17. Fernsprecher 2352

Otto Neitsch & Küper

Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S.

Büro: Prinzenstr. 12. Fabrik: Torstr. 61.
Fernsprecher 6044.

Eisen-, Gruben- u. Fabrikmaschinen,
Gleisell-Retten- und Aufzugs-
bahnen, Bremsberge, Hänge-
bahnen, Elevatoren, Bandtrans-
portwagen, Aufzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

Beste Molkereibutter

in Fässern od. Stücken haben laufen zu dürfen dürfen
Streifen an Butter unter abzugeben. Nachg. netto Kaffee
bei Emuka, Götterweg 8, Halle, 2 Uhr, 2 Uhr,
Fernr. 196. Mo Kereipod-Größhandl. Tel.-Nr.: 656.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.

Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Wid. Mieschke für Damen.
Ulrichstr. 12. Mühlenweg 29

Fremde Sprachen

Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Schreibmaschinen

Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Stenographie.

Kaufmänn. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

Vermietungen

Herrschaftl. möbl. Wohnung,

1. Etage einer Villa, Nähe Wittenberg, in best. Lage, 3 Zimmer, 1 Kaminzimmer, 1 Esszimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche und Bad, sofort zu vermieten. Hauptkategorie-Anschluss (Schreibapparat vorhanden). Schriftliche Anfragen mit Referenzen erbeten an:

E. Baldermann, Berlin-Wilmersdorf,
Platzburgerstr. 56.

Amtliche Bekanntmachung.

Das Realversteigerung über das Vermögen des Eduard Winkler in Halle wird nach Verfügung des Obergerichtes und des Verwalters mit Einmütigkeit sämtlicher Gläubiger auf Antrag des Gemeindefiskus gemäß §§ 202, 203 K O eingeleitet.

Halle, den 27. September 1921.
Das Amtsgericht Halle 7.

Billigste Preise

vorzügliche Qualitäten

erstklassige Verarbeitung

sind die
Vorzüge unserer

Damen- u. Kinder-Konfektion

Mäntel

in einfarbig und gemustert, aus guten
Flausch- und Tuchstoffen, Ulsterform
mit Gürtel

300⁰⁰ 150⁰⁰ 225⁰⁰ **68⁵⁰**
195⁰⁰ 175⁰⁰ 150⁰⁰
127⁰⁰

Blusen

Sport- und Kimono-Form, aus Barchent,
Wolle, Tuch und Seide, in grosser
Auswahl

198⁰⁰ 139⁰⁰ 98⁷⁵ **26⁵⁰**
65⁰⁰ 52⁰⁰ 48⁷⁵
39⁷⁵ 34⁰⁰

Röcke

aus schwarz und marine, sowie gemusterten
Stoffen in moderner Falten-Verarbeitung
mit Knopfgarnitur

168⁰⁰ 135⁰⁰ 118⁰⁰ **28⁵⁰**
98⁷⁵ 87⁰⁰ 72⁰⁰
55⁰⁰ 48⁷⁵

Kleider

aus W-llc, Seide, Baumwolle, Trikot in allen
Farben und Mocharten. Vom einfachsten
Hauskleid bis zum elegantesten
Besuchskleid

750⁰⁰ 685⁰⁰ 525⁰⁰ **125⁰⁰**
450⁰⁰ 390⁰⁰ 318⁰⁰
250⁰⁰ 150⁰⁰

Kostüme

schwarz, marine u. gemustert, offen und
geschlossen zu tragen, mit Gürtel
und Garnitur

750⁰⁰ 550⁰⁰ 525⁰⁰ **198⁰⁰**
475⁰⁰ 325⁰⁰ 295⁰⁰
225⁰⁰

Kinder-Kleider

in den verschiedensten Arten, alle Grössen
vorrätig

98⁰⁰ 75⁰⁰ 54⁰⁰ 45⁰⁰ **39⁷⁵**

Kinder-Mäntel

aus guten Stoffen, moderne Mocharten, in
allen Grössen

150⁰⁰ 142⁰⁰ 127⁰⁰ 84⁰⁰ **75⁰⁰**

Damen- und Backfisch-Hüte

Flotte Backfisch-Kappen **33⁰⁰**
elegant, zweifarbig verarbeitet 44⁰⁰ 38⁰⁰

Samtlocken **89⁰⁰**
mit reicher Garnitur 125⁰⁰ 96⁰⁰

Filz-Hüte

elegant garniert

69⁰⁰ 48⁰⁰ **29⁵⁰**

Flotte Laufhüte

aus zweifarbigem Tuch

75⁰⁰ 68⁰⁰ **55⁰⁰**

Frauen-Hüte

mit Band und Flügelgarnitur

79⁰⁰ 69⁰⁰ **58⁰⁰**

Reichhaltiges Lager in Formen und Zutaten.



AM

Alex Michel